

ist, ein sehr liebes Geschenk gemacht. Sinnend verweilt man bei diesem und jenem Namen, und die schönsten Erinnerungen an die goldene Zeit der Jugend werden wachgerufen. Viele, sehr viele sind bereits dem Lande der Zeitlichkeit entrückt und vom Glauben zum Schauen gekommen. Manche wandelten einen glatten, geebneten Pfad; auf Andere wieder leidet das Wort des Sängers der Aeneis Anwendung: *per varios casus, per tot discrimina rerum tendimus in Latium*. Einzelne stiegen zu hohen Stellungen im Staate und in der Kirche auf, während Andere in untergeordnete Berufsfreie kamen; die Mehrzahl aber erkannte in dem „*medio tutissimus ibis*“ ihre Lebensregel. Welche Verschiedenheit der Gaben und ihrer Verwendung! Diesem waren fünf oder zehn, jenem nur ein Pfund gegeben; der Eine wucherte mit dem Empfangenen und gewann damit einen Schatz für das Leben, der Andere ließ das Gegebene unbenutzt und empfand zu spät die bitterste Reue!

Doch ich kehre zum Vater Anton zurück und lasse noch aus dem Programme des Gymnasiums zu Görlitz, herausgegeben von seinem Nachfolger, dem Direktor J. K. G. Schütt (Görlitz 1862. 4. S. 18 fg.), eine Charakteristik folgen, die aus dem von Pietät erfüllten Herzen eines mit dem Entschlafenen genau bekannten ehemaligen Schülers geflossen ist, und mit treffenden Zügen das Bild des würdigen Lehrers zeichnet.

„Ein Hinblick auf ihn, auf eine so erfüllte Laufbahn ist voll des erhebendsten Gefühls für jeden, der neben ihm wandeln, mit ihm wirken, seiner Liebe und Theilnahme sich erfreuen durfte, ja erhebend für jeden, in dessen Brust ein Herz für sittliche Hoheit, für Recht und Wahrheit glüht, dessen Sehnsucht und Streben der Verwirklichung der schönsten Ideale der Menschen gilt.

Er war mit einer dauerhaften Gesundheit ausgerüstet, die er durch regelmäßiges Leben und Genügsamkeit sich erhielt; sein nie rastender Geist, sein durchdringender Verstand, mit eiserner Willenskraft und dem herrlichsten Gedächtniß gepaart, war fort und fort bemüht, in vielseitigster Weise in die Wissenschaften einzudringen. Nichts war ihm bei seiner fast peinlichen Gewissenhaftigkeit zu gering, und doch beherrschte er Alles in Allem; denn in seinem Kopfe wurde Alles zur Klarheit. Und diese Klarheit im Wissen wie im Wollen, seine unerschöpfliche Herzensgüte, wie seine unerschütterliche Gerechtigkeit machten ihn ebenso zum vollendeten Lehrer und Hort der Jugend, wie zum sichern treuen Leiter der Anstalt, deren Schiff in bewegten und schreckenvollen, wie in ruhigen Tagen er mit fester Hand und unerschrocken steuerte.

Wenn er auch seine Studien vorzugsweise der Theologie, Philosophie und Philologie zugewendet hatte, so war sein mit Kenntnissen reich geschmückter Geist doch zugleich kräftig geübt, in jedes wissenschaftliche Gebiet, das sich ihm darbot, siegreich einzudringen, auf jede Frage der Wissenschaft mit Gründlichkeit einzugehen, und befähigt, auch solche Gebiete mit seinem Ueberblicke zu beherrschen, die ihm ganz fern zu liegen schienen. — In hohem Grade bewundernswerth war sein seltenes Gedächtniß, indem alles darin Niedergelegte nie in einem wohlverwahrten Schatzhause geborgen und doch zu augenblicklicher Verwendung bereit lag. Sein scharfer Verstand war außer der anderen wissenschaftlichen Beschäftigung besonders durch Disputationen gebildet,